

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 201 - Ressort Soziales
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Marianne Krautmacher 563 2440 563 4897 marianne.krautmacher@stadt.wuppertal.de
	Datum:	10.07.2007
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0573/07</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>23.08.2007</b>	<b>Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Familie</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>11.09.2007</b>	<b>Seniorenbeirat</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>19.09.2007</b>	<b>Gesundheits- und Pflegekonferenz</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Sachstandsbericht zu Planung und Modernisierung von Pflegeeinrichtungen</b>		

### Grund der Vorlage

Seit Novellierung des Landespflegegesetzes NW (PfG NW) im Jahre 2003 entwickelt sich der Pflegemarkt im Bereich der voll- und teilstationären Einrichtungen ohne die bis dahin geltende Bedarfssteuerung. Im Rahmen der Pflegeplanung wird regelmäßig über neue Planungs- und Modernisierungsvorhaben von Pflegeeinrichtungen berichtet.

### Beschlussvorschlag

Der Sachstandsbericht zu Planung und Modernisierung von Pflegeeinrichtungen wird ohne Beschluss entgegen genommen.

### Einverständnisse

entfällt

### Unterschrift

Dr. Kühn

### Begründung

Mit der Novellierung des Landespflegegesetzes NW im Jahre 2003 sind die Rahmenbedingungen für die Förderung neuer Pflegeplätze bzw. die Modernisierung bestehender Pflegeeinrichtungen neu definiert worden.

Nach wie vor verzeichnet in Wuppertal der vollstationäre Bereich im Vergleich zum teilstationären die stärkste Veränderung der Angebotskapazitäten. In zunehmendem Maße geht damit auch eine Differenzierung der Pflege- und Wohnkonzepte einher.

## Der **Bestand**

- in der vollstationären Dauerpflege hat sich durch Inbetriebnahme neuer Pflegeeinrichtungen seit November 2005 nicht mehr verändert. Hier kam es lediglich zu kleineren Veränderungen durch Umstrukturierungen von Bestandseinrichtungen (Abbau von Plätzen durch Umwandlung von Doppelzimmern in Einzelzimmer, Stilllegung von Plätzen während Modernisierung).
- Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen (explizite Plätze) hat sich seit Dezember 2004 nicht mehr verändert. Der Bestand an eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen variiert im Zeitverlauf, wird zur Zeit insbes. von Einrichtungen, die bisher über kein Kurzzeitpflegeangebot verfügten, ausgebaut (Begründung: schwierige Belegungssituation in der vollstationären Dauerpflege).
- Das bereits seit vielen Jahren gleich bleibend große Angebot an Tagespflegeeinrichtungen hat sich im Mai 2007 erweitert – eine neue Tagespflegeeinrichtung mit 18 Plätzen hat eröffnet; es existieren somit 6 Tagespflegeeinrichtungen in Wuppertal.

Nach den derzeit **abgeschlossenen bzw. laufenden Abstimmungsverfahren** gem. PfG NW ist davon auszugehen, dass die verfügbare Kapazität

- in der vollstationären Dauerpflege insgesamt weiter zunehmen wird: bis ca. 2015 wird die Platzkapazität um insgesamt 170 Plätze zunehmen. Den neu entstehenden 292 Plätzen in erstmals in Betrieb gehenden Einrichtungen und 27 neuen Plätzen, die durch Ausbau von Bestandseinrichtungen geschaffen werden, stehen 101 Plätze gegenüber, die im Zuge von Modernisierungen abgebaut werden. Weitere 48 Plätze gehen durch Aufgabe von 2 kleineren Einrichtungen aus Altersgründen verloren.  
Im Zuge der Schaffung neuer Pflegeplätze und der Modernisierung bestehender Plätze werden in vielen Fällen neue Wohn- und Pflegekonzepte umgesetzt. Einerseits werden spezielle Pflegeangebote für Zielgruppen geschaffen, die bislang in Pflegeeinrichtungen konzeptionell nicht gesondert betrachtet wurden: spezielle Pflegeangebote für chronisch psychisch bzw. suchtkranke Pflegebedürftige, spezielle Wohn- und Betreuungsgruppen für dementiell erkrankte Pflegebedürftige. Andererseits werden verstärkt kleinere Wohngruppen für Pflegebedürftige (teilweise in Anlehnung an das Hausgemeinschaftskonzept) geschaffen, so dass auch in Pflegeheimen zunehmend der Wohncharakter und die Einbindung der Bewohner/innen in alltägliche Abläufe in den Vordergrund gestellt wird.
- Im Bereich der expliziten Kurzzeitpflege und Tagespflege wird derzeit jeweils ein Planungsvorhaben abgestimmt; beide Einrichtungen sollen an einem Standort gemeinsam mit einer neuen vollstationären Einrichtung entstehen.

	<b>Bestand 30.06.2007</b>	<b>geplante Veränderungen bis ca. 2015 (incl. laufende Abstimmungen)</b>			
		Neue Plätze in neuen Einrich- tungen	Platzabbau durch Modernisierung Bestands- einrichtungen	Platzabbau durch Aufgabe von Ein- richtungen aus Altersgründen	Neue Plätze in Bestands- einrichtungen
<b>vollstationäre Dauerpflege- plätze</b>	3.853 <sup>1</sup>	+ 292	- 101	- 48	+ 27
<b>explizite Kurz- zeit- pflegeplätze</b>	41	+ 20	0	0	0
<b>Tagespflege- plätze</b>	81	+ ca. 15	0	0	0

Die Übersicht in der Anlage gibt im Detail Auskunft zu Inbetriebnahmen neuer Einrichtungen und Modernisierungen seit 2003.

<sup>1</sup> Ohne Haus Elisabeth (Pflegeeinrichtung aus Ennepetal, die zur Zeit ihre Bewohner/innen im Ausweichquartier Hugostr. 50a betreut)

### **Ausblick auf die weitere Entwicklung**

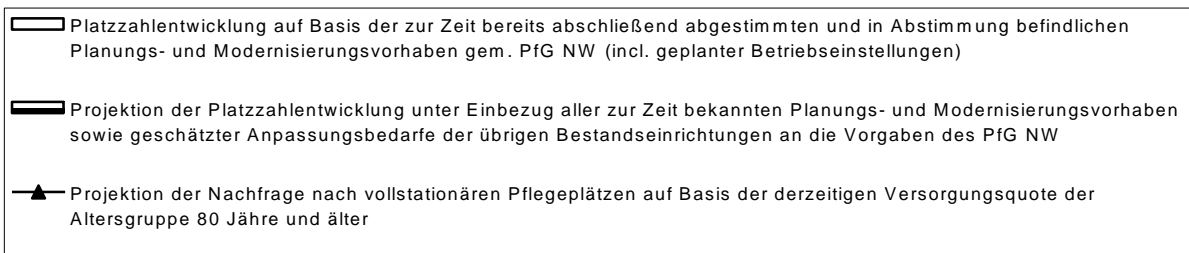
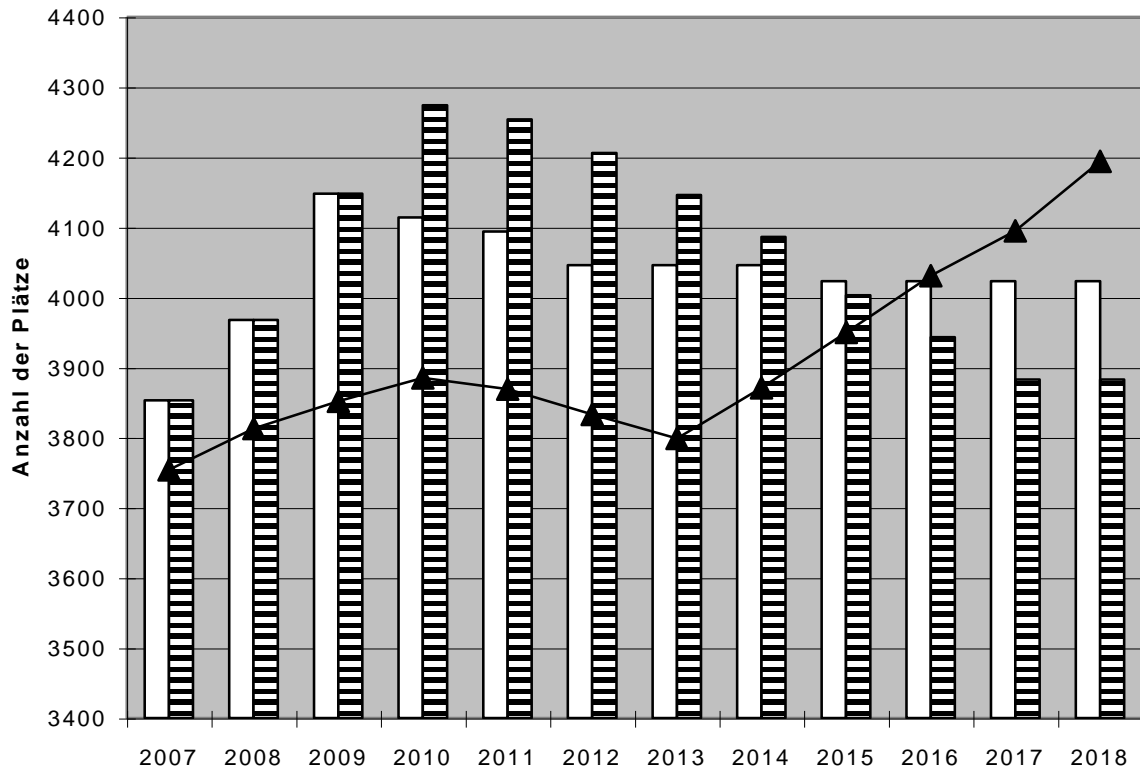
- **Neue vollstationäre Dauerpflegeeinrichtungen:** es sind 2 Träger bekannt, die in Elberfeld bzw. Cronenberg stationäre Pflegeeinrichtungen mit jeweils 80 Plätzen realisieren wollen. Ein weiterer Träger überlegt, mittelfristig sein Betreutes Wohnen in stationäre Pflegeplätze umzuwandeln und dadurch eine neue Pflegeeinrichtung zu schaffen. Der Eintritt in Abstimmungsgespräche ist in allen Fällen noch nicht erfolgt. Ein Wuppertaler Träger ist von seinem Planungsvorhaben, eine neue stationäre Pflegeeinrichtung in Barmen zu bauen, zurück getreten.
- **Modernisierung von vollstationären Bestandseinrichtungen:** von den insgesamt 39 stationären Einrichtungen haben 12 Einrichtungen keinen Modernisierungsbedarf i.S. des PfG NW (rel. neue bzw. kürzlich voll modernisierte Einrichtungen). 7 Einrichtungen sind mit ihrer Modernisierung im Abstimmungsverfahren (s.o.). Die Träger von weiteren 6 Pflegeeinrichtungen haben Modernisierungsplanungen angekündigt; der Eintritt in die Abstimmung steht bevor. Von insgesamt 12 Bestandseinrichtungen ist anzunehmen, dass auch hier Anpassungsbedarfe an die Vorgaben des PfG NW bestehen (Indikator „Einzelzimmeranteil“), die Träger haben bislang – vermutlich wegen der langen Übergangsfrist bis 2018 – noch keine Planungen bekannt gemacht.
- **Platzausbau in Bestandseinrichtungen:** in Wuppertal existieren mehrere Pflegeeinrichtungen, die prinzipiell ihre Platzzahl in Richtung auf 80 Plätze erweitern könnten. Derzeit sind keine weiteren Vorhaben dazu bekannt.
- **Teilstationäre Pflege:** es ist ein Träger bekannt, der mittelfristig eine Kurzzeitpflegeeinrichtung plant.

### **Projektion von Angebots- und Nachfrageentwicklung in der vollstationären Dauerpflege**

Die folgende Projektion ist als Illustration der tendenziellen Entwicklung anzusehen, die im Zeitverlauf mit zunehmenden Unsicherheiten behaftet ist, da sie u.a. mit Konstanzannahmen und Schätzungen arbeiten muss. So kann z.B. über die Wirkungen der zur Zeit diskutierten Pflegereform auf das zukünftige Inanspruchnahmeverhalten stationärer Versorgungsangebote nur spekuliert werden.

Die Projektion basiert auf folgenden Annahmen:

- a) Berechnung von 2 verschiedenen Varianten der Platzzahlentwicklung. Einerseits Einbezug ausschließlich der derzeit bekannten Vorhaben (neue Plätze, Modernisierungen, Aufgabe von Einrichtungen). Andererseits zusätzlich Einbezug geschätzter Modernisierungswirkungen (Platzabbau von durchschnittlich 17 Plätzen pro modernisierter Einrichtung; Abbau gleichmäßig verteilt bis zum Jahre 2018) sowie Planungsvorhaben bzgl. neuer Pflegeeinrichtungen (ohne Eintritt in Abstimmungsverfahren). Nicht berücksichtigt wurden mögliche Platzerweiterungen in kleineren Einrichtungen bzw. Erhalt der Platzzahl trotz Modernisierung !
- b) Projektion der Nachfrage anhand der derzeitigen Versorgungsquote der Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (20,6%). Diese Berechnung deckt sich mit denen der Enquetekommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ (2005) für das Jahr 2015.



Die Projektion zeigt, dass die Entwicklung der Platzkapazitäten in beiden Varianten **frühestens 2015 die Inbetriebnahme neuer Einrichtungen bzw. Plätze erforderlich** macht. Die Planung von weiteren stationären Pflegeplätzen (neben den zur Zeit in Abstimmung befindlichen) erscheint zum jetzigen Zeitpunkt wenig sinnvoll, da dadurch nur der ohnehin bestehende Leerstand von Kapazitäten weiter erhöht würde.

**Anlage** ist als externes Dokument beigefügt.